

Streiks und Polizeigewalt in Kambodscha:

## **Der Mut der Näherinnen**

In Kambodscha streiken die Näherinnen für mehr Lohn. Obwohl das für sie lebensgefährlich ist. Zum Beispiel H&M: Der schwedische Modekonzern ist nur einer von vielen, die in Kambodscha billig produzieren lassen. Die Textilindustrie des südostasiatischen Landes macht denn auch achtzig Prozent seiner Exporte aus. Mit harter Hand verteidigt das Regime von Premierminister Hun Sen Kambodschas wichtigsten Standortvorteil, die tiefen Löhne.

### **Bis zum Umfallen.**

Für einen Tageslohn von umgerechnet 2 Franken 50 müssen die kambodschanischen Näherinnen T-Shirts und Hosen nähen. Zum Leben brauchten sie mindestens doppelt so viel. Sie sparen beim Essen, schlafen in Massenschlägen bei den Fabriken. Für einen kleinen Zustupf machen sie Überstunden bis zum Umfallen. Immer wieder kollabieren Näherinnen, auch wegen der stickigen Luft am Arbeitsplatz. Irgendwann wird die Plackerei aber auch den Geduldigsten zu viel: Seit Dezember reissen die Proteste und Streiks nicht mehr ab. Die rund 650'000 Textilarbeiterinnen und -arbeiter fordern mehr Lohn. Der Versuch der Regierung, die aufgebrachten Búezerinnen mit einem Zúckerchen zu besánftigen, scheiterte. Lächerliche 50 Rappen mehr Lohn pro Tag? Ohne uns, sagten sie.

### **Protestbrief.**

Jetzt antwortet das Regime mit Gewalt. Die Polizei verhaftet Gewerkschafter und verprügelt sie. Die Armee schießt auf Demonstranten. Traurige Bilanz nach einem Monat Konfrontation: mindestens 4 Tote und 39 Schwerverletzte. 23 Verhaftete sitzen bereits seit 3. Januar im Gefängnis. Bis heute haben die Textilunternehmer wegen der Unruhen mindestens 200 Millionen Franken verloren. Dazu kommt der Imageschaden, den das brutale Vorgehen der Polizei im Westen angerichtet hat. 30 Modekonzerne haben jetzt einen Brief der internationalen Gewerkschaftsbünde IndustriAll, Uni Global Union und ITUC an Premierminister Hun Sen unterzeichnet. Darin fordern sie die Regierung auf, die Rechte der Arbeiterinnen zu schützen und einen neuen Mindestlohn auszuhandeln. Auch H&M hat den Brief unterschrieben.

Marco Geissbühler.

Work. 24.1.2014.

Personen > Geissbühler Marco. Streik. Kambodscha. Work. 2014-01-24